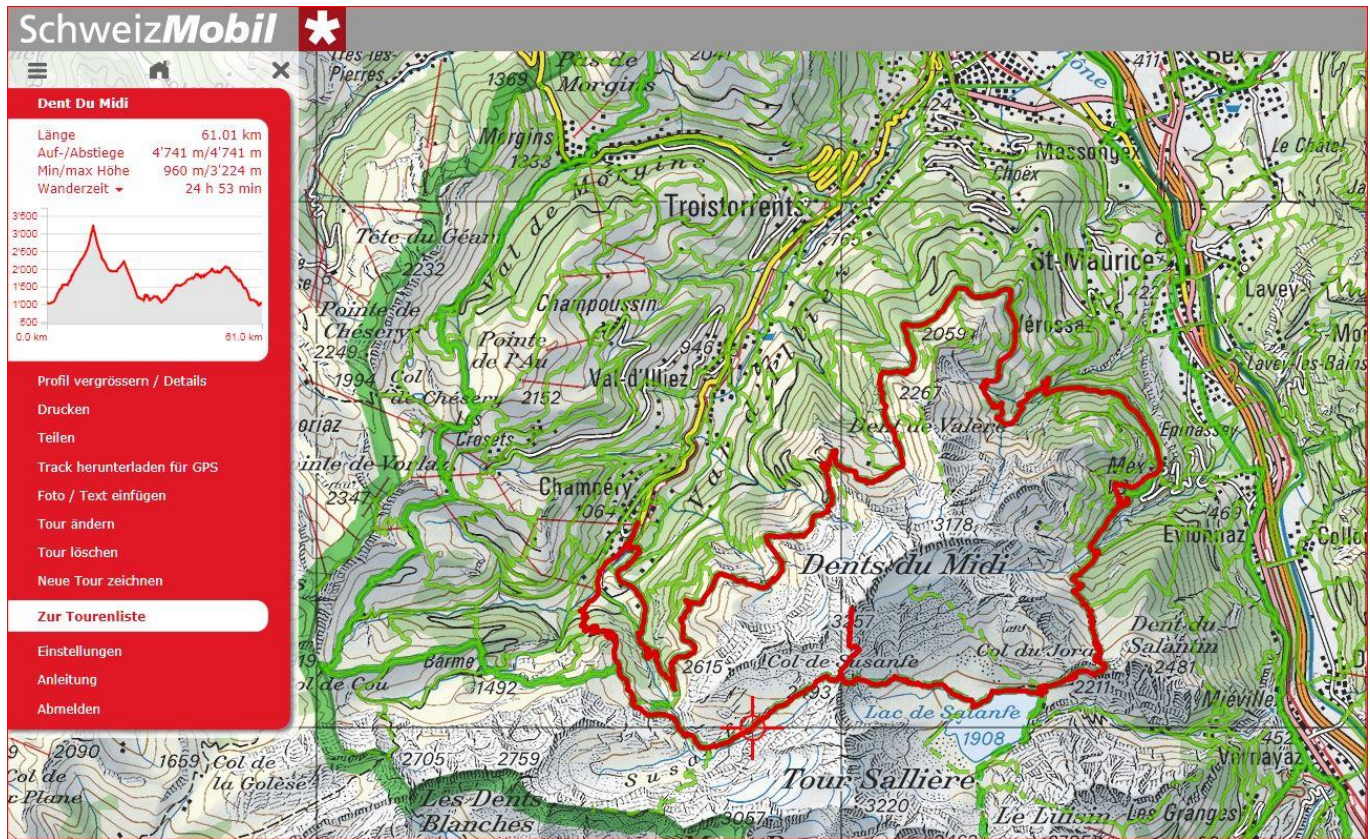


Die geplante Rundtour um den Wildstrubel platzte, weil sich die dritte Unterkunft partout nicht durch die Betreiber buchen liess. Nun, dann eben eine andere 4-Tagestour! Also, ab in die französische Schweiz, um die «Dents du Midi»



Freitag, 31.8.2018

Sieben Naturfreunde treffen sich beim «Gubler Sport» in Affoltern am Albis, mit viel Vorfreude auf die Tour und auf das glänzend prognostizierte Wetter. Sie startet beim «Chambery» auf 1'055m.ü.M im «Val D'Illiez», in der Nähe der weitbekannten «Dent du Midi» Region bei «Martigny». Die problemlose Anfahrt, mit Halt in der Raststätte «La Gruyere», endet auf einem Kiesplatz am Ausgangspunkt, beim «Camping Paradies». Wir ziehen mit einem 9kg Rucksack gut ausgerüstet, in einem steil aufsteigenden Wald bei leichtem Regen los. Gleich vorneweg genommen; die Sonne und die umliegenden Berge sahen wir vier Tage lang praktisch nicht. Dennoch super gelaunt, bei saftigem Grün, Bachrauschen und kniffligem Gelände, teils mit Ketten im Fels gesichert, stiegen wir in gut 4 Stunden zu unserer ersten Unterkunft zur kleinen, alten «Cabane Susanfe» auf 2'110 m.ü.M. hinauf. Drei flotte Mädels bekochten und bedienten und bei voll ausgebuchter Hütte... und bei Regen. Mit der Überzeugung des besser werdenden Wetters legten wir schon um 21.30 Uhr müde in die staubigen Kojen. Morgen stand schliesslich bereits der erste Höhepunkt, die Besteigung des 3'256m hohen «Haute Cime», auf dem Programm!



Simon, Albin, Doris, Brigitta, Thomas, Beat am Ausgangspunkt, in «Champery» auf 1'055m.ü.M



Am schmucken «Refugio Bonavau» vorbei in Richtung «Cabane Susanfe»



Aufstieg in den Ketten zum «Pas d'Enzel»



Ankunft in der «Cabane Susanfe» auf 2'110m.ü.M



Hüttenfeeling in der «Cabane Susanfe»

Samstag, 1.9.2018

Um 06.00 ging der Wecker und nach knappem Frühstück verlassen wir bei Nebel und leichtem Regen die Hütte in Richtung «Col du Susanfe», dem Sattel auf 2'494m und dem Ausgangspunkt zum 3'256m hohen «Haute Cime». Kurz vor dem Sattel ging der Regen in Schneefall über und die Sonne kämpfte vergeblich. An die Besteigung des «Haute Cime» war nicht zu denken. Zu gefährlich, denn die Schneefallgrenze war bereits auf 2'600m deutlich zu sehen und die Absturzgefahr in steilem Gelände bei dichtem Nebel und Nässe einfach zu gross. An einem schmutzigen Not-Biwak vorbei und steinigem, geologisch interessanten Gelände, stiegen wir zum «Lac de Salanfe» auf 1'910m.ü.M ab, wo wir bei der gleichnamigen Hütte zu Kaffee und Kuchen einkehrten. Heute fand hier ein Berglauf statt dem wir genüsslich etwas zusahen. Wir hatten noch einen sehr weiten Weg nach «Mex» vor uns und ziehen bald weiter an Suonen (*Wasserrinnen*) vorbei bis zum «Col des Jorat» auf 2'212m hinauf. Am sehr zügigen Col begegnen

wir etwa 12 feiernde Bergläufer in einem Blechunterstand mit etwa 3x3m Grundfläche, aus der fröhliches Gejohle mit herrlichem Geruch von Raclette und Weissweinschwaden drang. Die können feiern die Westschweizer ;-). Nach steilem und sehr langen Abstieg über weitere 1'100 Höhenmeter treffen wir nach gut sieben Stunden in unserer zweiten Unterkunft, in der «Auberge de L'Armailli», im schmucken, altertümlichen Dörfchen «Mex», ein. Wir hatten alle Lust auf ein feines Käsefondue, das uns nicht enttäuschte. Die Unterkunft war schmutzig, die Wolldecken wahrscheinlich schon ein Jahrzehnt nicht mehr gewaschen, aber wir sind ja Bergler und das unsichtbare Krabbelgetier kann uns ja nichts anhaben. Auch hier legten wir uns schon früh um 21.30 Uhr müde schlafen, mit der Hoffnung auf besseres Wetter.



Aufbruch von der «Cabane Susanfe» auf 2'110m.ü.M zum «Col de Susanfe» auf 2'494m.ü.M



Aufstieg bei leichtem Schneefall zum «Col de Susanfe» auf 2'494m.üM



Am «Col de Susanfe» auf 2'494m.üM...
3'254m.ü.M, wegen Schnee und der Nässe leider nicht mehr erreichbar für uns

...und hinter uns der «Haute Cime» mit seinen



Im Abstieg zum «Lac de Salanfe» auf 1'909m mit der gleichnamigen Hütte am Ende des Stausees



Im Aufstieg zum «Col des Jorat» auf 2'212m



Dieser Bergläufer feiert seinen 50-ten



...und die Party steigt mit Raclette und Weisswein



Steiler Abstieg vom «Col des Jorat» von 2'212m nach «Mex» auf 1'118m.ü.M



Eindruckliche Grössenverhältnisse auf dem Weg nach «Mex»



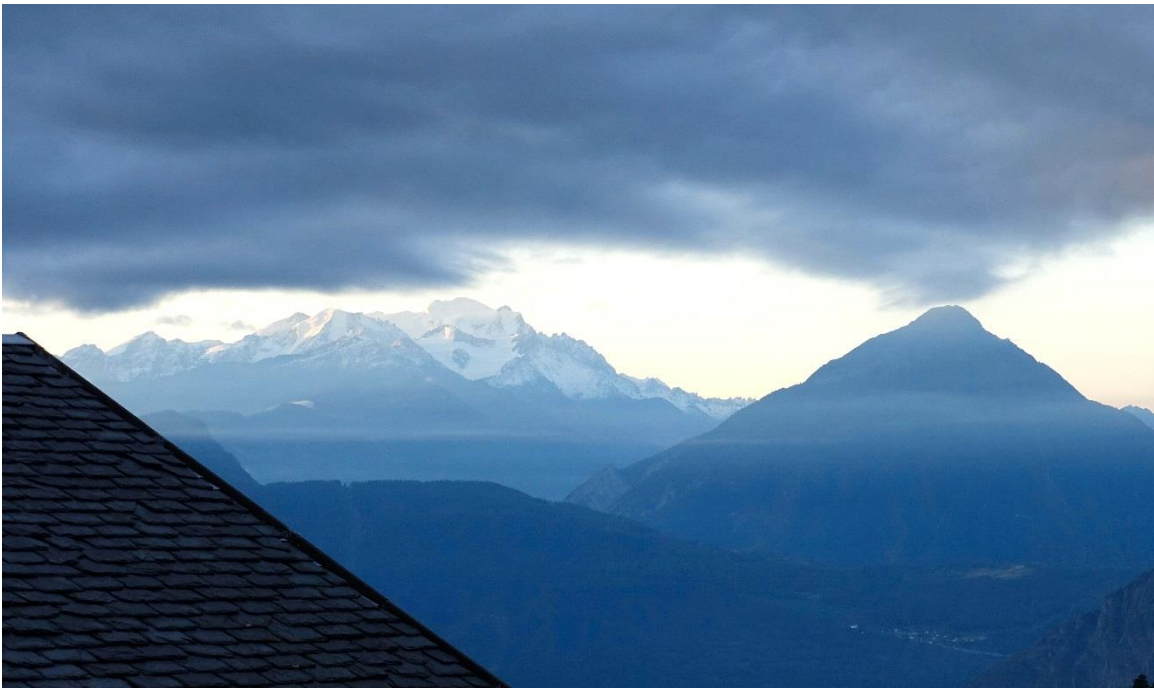
Das altertümliche Dörfchen «Mex»...



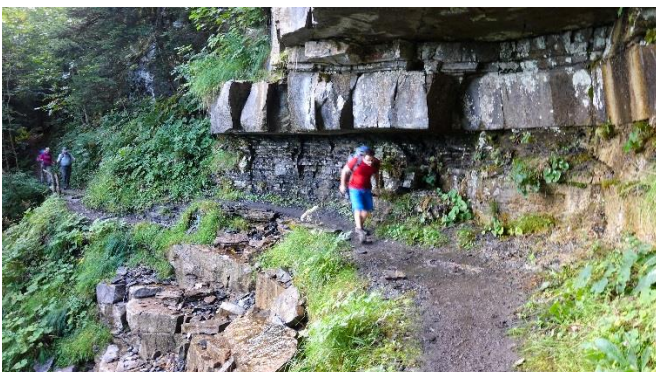
... und unsere zweite Unterkunft, die «Auberge de L'Armailli» in «Mex» auf 1'118m.ü.M

Sonntag, 2.9.2018

Erneut um 06.00 ging der Wecker und nach minimalem Frühstück verlassen wir, bei hoffnungsvoll aufgehelltem Wetter, die «Auberge de L'Armailli». Heute ist mit 8 Stunden und 21km der längste Tourentag. Durch einen wunderschönen Wald liefen wir uns bei sehr leichtem Anstieg ein. Bald ging es steil zu einem Bach hinunter den wir über eine Brücke querten. Bei der Alp «La Satchia» zweigten wir fälschlicherweise ab, zum Glück war dies aber ein sehr steile, schwitzige Abkürzung und schon nach gut zwei Stunden genehmigten wir uns im Restaurant «Chindonne» auf 1'604m unseren Kaffee. Auf theoretisch gleichbleibender Höhe wanderten wir zügig auf und ab dem weitgezogen, steilabfallenden Hang entlang bis zur Alp «Chalin» auf 1'745m, wo wir unser Mittag am rauschenden Bach mit Wasserfällen genehmigten. Ab dem «Signal de Soi» auf 2'054m ging es gutem Tempo, im Wander Flow, weiter bis zur Wegkreuzung zu unserer dritten Unterkunft, der «Cabane D'Antème» auf 2'037m.ü.M. Die Hütte sahen wir nur kurz, der Nebel raubte uns gleich wieder die Sicht. Nach gut 15 Minuten treffen wir bei der Hütte ein und geniessen erst einmal Bier und Wein. Nach dem einpuffen in die guten, beheizten Kojen mit viel Platz und einer Katzenwäsche vertreiben wir die Zeit bis zum Nachtessen mit uns Unterhalten oder einem kleinen Fotoausflug an die zwei gleichnamigen Seen direkt hinter dem Haus. Das Nachtessen war mit einem Dreischichtenaufbau aus Gehaktem, Kartoffelstock und etwas Käse eher dürftig, so wie das Wirte Paar selber das sich mehr mit sich selber beschäftigte als Umsatz zu generieren. Wieder legten wir uns um 21.30 Uhr müde schlafen, mit erneuter Hoffnung auf besseres Wetter am letzten Tag.



Im Hintergrund begrüsst uns am Sonntagmorgen der «Grand Combin» mit über 4'300m Höhe



Die frohlockende Truppe unterwegs über Stock und Stein und wilde Bäche.....



... der Blick hält aber nur kurz....



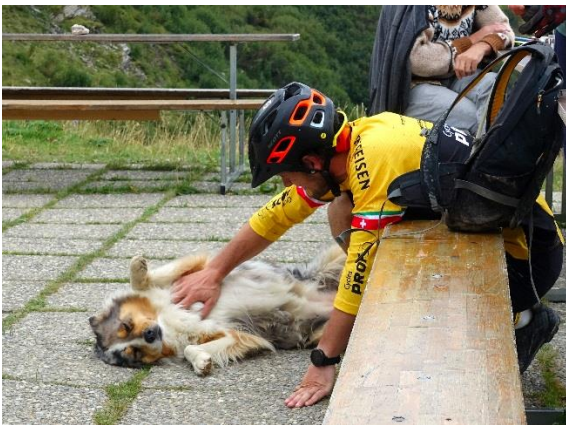
.....schnell zieht der Nebel wieder auf



die letzten Meter...



... zur «Cabane D'Antème» auf 2'037m.ü.M.



Krauuul...



Mhjammm...



Am «Lac de Antème»

Montag, 3.9.2018

Das Frühstück um 07.00 war schwach, das Brot mussten gleich wir beim Träumer selber holen. Das Wetter klarte etwas auf, aber auch nicht wirklich. Trotzdem wanderten wir mit bester Laune los und stiegen bei viel Matsch in Richtung Tal. Unser Auto befand sich 1'000 Höhenmeter unter uns und um den sehr steilen, direkten Weg zu vermeiden, nahmen wir die kleinen Umwege im waldigen, saftigen Gelände und bereits verlassene Alpen in Kauf. Wir trafen dabei auf knallrote Fliegenpilze, halluzinogene Blaupilze und gelbe, korallenartige Röhrenpilze. Schwitzend und mit uns zufrieden treffen wir schliesslich nach gut 3 Stunden bei unseren Autos ein und machen uns nach einem Kaffeehalt in «[Champery](#)» um 11.00Uhr, durch die herrliche Region am Genfersee, auf den langen und hindernissfreien Heimweg.



«Cabane D'Antème» auf 2'037m.ü.M.



Blick in das Val D'Illiez»



Im Abstieg nach «Champery», der Kreis um die «Dent's du Midi» schliesst sich



Rote Fliegenpilze



Blaue Pilze, sicher mit halluzinogener Wirkung ;-)



Gelber Röhrenpilz?

Danke

Es ist immer schön vier Tage lang mit Gleichgesinnten zusammen zu sein. Die Truppe mit Doris, Brigitta, Thomas, Beat, Simon, Albin und meiner Wenigkeit waren am Berg alle gleich stark, gleich motiviert und immer zügig unterwegs. Blessuren, was ist das? ;-) Chapeau!

«Es hat wieder viel Spass gemacht mit Euch»!

Bericht und Fotos Jens Howoldt